

B 33 Felssturz bei Aggsbach Dorf

Die Gefahr ist noch nicht gebannt. Nach dem Felssturz laufen die Arbeiten auf Hochtouren. Ziel ist die Verkehrsfreigabe bis zur nächsten Sommersaison 2025.

Am 3. Juni 2024 ereignet sich am rechten Donauufer nördlich von Aggsbach Dorf eine Felsgleitung, bei der die Landesstraße B 33 Aggsteiner Straße komplett, sowie der Donauradweg auf der rechten Donauseite teilweise verschüttet wurde.

Unmittelbar nach dem Felssturz wurde vom NÖ Straßendienst und einer Fachfirma mit der Durchführung erster Absicherungsmaßnahmen als Sofortmaßnahme begonnen.

Ziel dieser Arbeiten war die Absicherung der Abbruchkante durch Beräumung loser Gesteins- teile, um die Gefahrenstelle zu entschärfen und eine nachfolgende detaillierte geologisch-geotechnische Begutachtung und die Planung weiterer Maß-

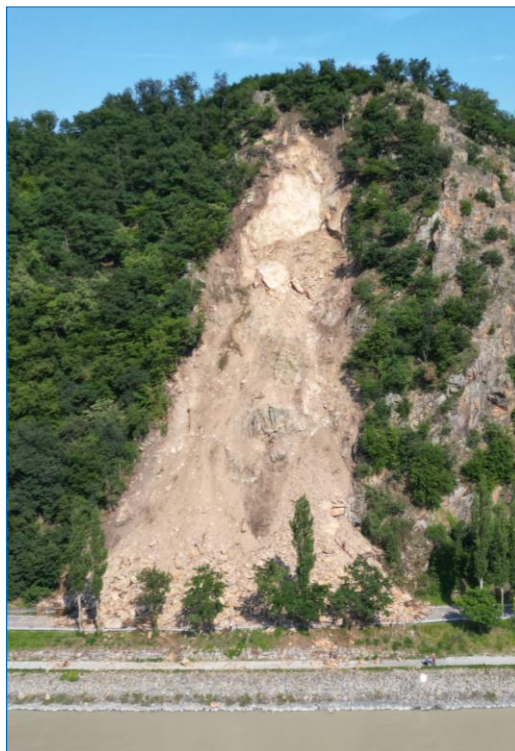
nahmen überhaupt zu ermöglichen.

Erste geologische Beurteilungen erfolgten durch den Landesgeologischen Dienst, bzw. im Zuge der Sofortsicherungsmaßnahmen durch externe Geologen.

Während dieser Arbeiten wurde die Felswand begutachtet, hunderte Messdaten aufgenommen, sowie durch eine zusätzliche Drohnenbefliegung mittels ALS (airborne laserscan) im Detail vermessen. Derzeit werden diese Daten ausgewertet.

Parallel dazu werden seitens des NÖ Straßendienstes in den

nördlich und südlich anschließenden Bereichen noch weitere Abräumarbeiten durchgeführt.



Erste geologische Erkenntnisse

Die Felsböschung liegt zur Gänze innerhalb des Gföhler Gneis.

Es handelt sich dabei um einen feinkörnigen, migmatitischen Granitgneis der böhmischen Masse - ein hartes Gestein, das jedoch stark geklüftet ist.

Grund dafür ist eine tektonische Bruchlinie, die „Diendorfer Störung“, die unmittelbar südlich durch Aggsbach Dorf verläuft. Diese Großstörung verläuft über 160 km weit und weist einen Versatz von bis zu 25 km auf.

Ursache und Auslöser der massiven Felsgleitung



Aufgrund dieser ersten Erkenntnisse der Recherchen und Geländeaufnahmen ist die Ursache der Felsgleitung der geometrisch ungünstige Verschnitt mehrerer Großtrennflächen die als Gleitflächen fungierten. Dies war der Auslöser für den Felssturz.

Derzeitige Situation

Im Zuge der Geländeaufnahmen wurden nicht nur der unmittelbare Abbruchbereich, sondern auch die angrenzenden Bereiche nördlich und südlich einer geologischen Erstbeurteilung unterzogen. Aufgrund der derzeitigen geologischen Einschätzung kann noch keine Entwarnung gegeben werden. Die im Hang liegende Sturzmasse ist



extrem labil und absturzgefährdet

Bevor mit den Arbeiten zur Räumung der Sturzmasse entlang der Straße begonnen werden kann, müssen die im Hang verbliebenen Blöcke vollständig abgeräumt werden, um sichere Arbeitsverhältnisse gewährleisten zu können. Ein sicheres Arbeiten ist nur von oben nach unten möglich. Deshalb muss davon genauestens geprüft werden, ob der oberhalb verbliebene Felsbereich und die angrenzenden Bereiche eine ausreichende Stabilität aufweisen

Weitere Arbeiten

Aktuell wird am geotechnischen Gutachten gearbeitet. Dazu werden unter anderem in den verbliebenen Felsbereichen 3-D Blockmodelle entwickelt und analysiert, um schlussendlich eine bessere Einschätzung des Gefahrenpotenzials zu ermöglichen. Und erst auf Basis



dieser Einschätzung können alle weiteren Maßnahmen im Detail geplant werden.

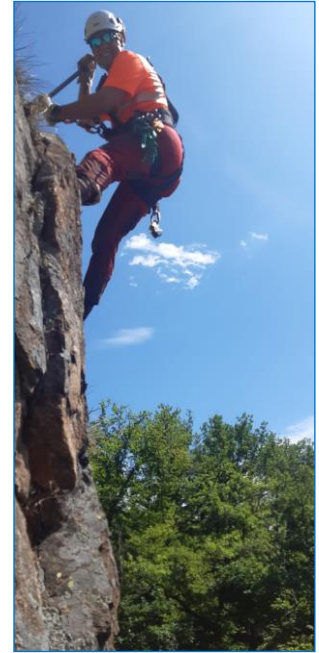
In den nächsten Tagen sollen in den verbliebenen Felsbereichen 3-D Blockmodelle entwickelt und analysiert werden, um schlussendlich eine bessere Einschätzung des Gefahrenpotenzials zu ermöglichen.

Für diese Arbeiten werden modernste felsmechanische Methoden zur Berechnung und Modellierung angewendet.

Die Ergebnisse werden in einem Gutachten zusammengefasst das voraussichtlich im Juli vorliegen wird.

Auf Basis dieser Einschätzung werden in weiterer Folge alle Maßnahmen im Detail geplant und dann so rasch wie möglich umgesetzt.

Während der Erstellung des Geotechnischen Gutachtens und der Festlegung der erforderlichen Sicherungsmaßnahmen werden weiterhin Felsräumungsarbeiten durchgeführt.



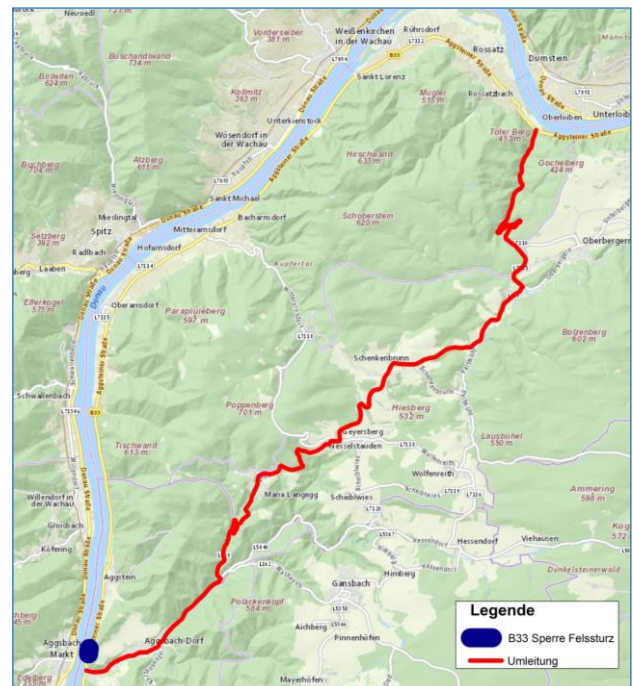
Sicherheit und insbesondere die Arbeitssicherheit haben oberste Priorität!

Umleitungsstrecke während der Sperre der B 33

Während der Sperre der B 33 ist eine Umleitung eingerichtet welche von Aggsbach Dorf kommend nach Maria Langegg führt, weiter nach Nesselstauden und Schenkenbrunn und über den Windstallgraben wieder zurück zur Landesstraße B 33.

Für Radfahrer ist ein Radbus von Aggsbach Dorf nach Geyersberg eingerichtet.

Für den Regionalbusverkehr ist ein Sonderfahrplan (siehe Rückseite) eingerichtet worden. An einer Lösung für den Schülerverkehr ab September wird gearbeitet und rechtzeitig informiert werden.



Wir bedanken uns für ihr Verständnis und bitte um Geduld, bis die Arbeiten abgeschlossen sind. Ziel ist die Verkehrsfreigabe bis zum Beginn der kommenden Sommersaison 2025.

Busführung Linie 720 während des Felssturzes

